

Deutscher Hochschul- Verband



1. die letzte Seite!!

12.1.1971

W. J. Loh,

328

8093

4400 Muenster

Darfeldweg 31

D. Schellong

Univ.-Prof. Dr.

Das deutsche und
das japanische
Universitätsystem

Der Rektor und die Nöte des Alltags

Wiederentdeckt von Wilhelm Wahlers

Sicherlich hat jede Zeit ihre Probleme und Schwierigkeiten. Dennoch wird man rückblickend vielleicht sagen können, es müssen glückliche Jahre gewesen sein, in denen folgende Nöte vertrauensvoll der Hochschulleitung unterbreitet werden konnten und eine prompte Abhilfe gewährleistet erschien.

Unter den im Karl-Barth-Archiv in Basel aufbewahrten Dokumenten existiert auch ein Schriftwechsel zwischen dem damaligen Rektor der Universität Bonn, Professor Dr. Dr. Dr. Richard Siebeck, und dem Theologen Karl Barth, in welchem ein Kümmeris besonderer Art beklagt und von einer verständnisvollen Universitätsleitung behoben wird.

Karl Barth, der seit dem 26. Oktober 1929 ordentlicher Professor für Systematische Theologie an der Universität Bonn war und von seinem französischen Kollegen Georges Casalis als „wohl der bedeutendste Theologe seit Luther und Calvin“ bezeichnet wurde (Karl Barth, Person und Werk, 1960, S. 9) wurde mit Verfügung vom 21. Juni 1935 vom damaligen Reichsminister Rust auf Grund des § 6 des berüchtigten Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums in den Ruhestand versetzt. Er verließ Deutschland am 6. Juli 1935, nachdem er kurz zuvor die Berufung des Baseler Regierungsrates auf eine zunächst außerordentliche Professur an der Universität Basel angenommen hatte. Barth, der sich geweigert hatte, den Eid auf Adolf Hitler abzulegen, genoß internationalen Ruf als „Haupt der dialektischen Theologie“. Auch er litt jedoch unter den Kümmerissen des Alltags, wie der

nachstehende Schriftwechsel verdeutlicht, dessen Originale sich im Karl-Barth-Archiv in Basel befinden:

Bonn, den 19. Januar 1931

Magnificenz!

Der Unterzeichnete gestattet sich hiemit, Ihnen folgende Beschwerde zu unterbreiten:

Die Leitung des dem Auditorium in der Konviktstrasse benachbarten Instituts für Leibesübungen hat folgende Massnahmen ergriffen:

1. Sie hat durch zwei feindselig befestigte Schildaufschriften die jenes Auditorium benützenden Dozenten aufgefordert, ihren Ausgang und Eingang durch eine unwürdige, mit dem Eingang zu einem Kohlenkeller verbundene Türe zu nehmen.
2. Sie hat ein zwischen dem Institut und dem Auditorium befindliches neu und prunkvoll errichtetes Klosett abschliessen lassen und erklärt, wie mir die Aufwartefrau mitteilt, ausschliesslich für dessen Benützung zuständig zu sein.

Ich fühle mich durch diese Massnahmen gekränkt und in meiner Tätigkeit als Lehrer der systematischen Theologie gestört und ersuche Ew. Magnificenz ehrerbietigst, mich und alle davon mitbetroffenen nicht leibesübenden Kollegen gegen die Uebergriffe jenes Instituts in Schutz zu nehmen.

In tiefer Verehrung begrüsst Sie
Ew. Magnificenz ehrfurchtvollst ergebener

(Barth)

Daraufhin beschied der Rektor dieses Ersuchen mit folgendem Beschluß:

Bonn, den 26. Januar 1931

Hochgeehrter Herr Kollege!

Auf Ihre Beschwerde vom 19. d. Mts. erlaube ich mir Ihnen mitzuteilen, daß ich den Leiter des Instituts für Leibesübungen, Herrn Dr. S. zu mir bestellt und ihn angewiesen habe, den Durchgang durch das Institut für Leibesübungen sowie das Klosett neben dem Dozentenzimmer für diejenigen Herren Kollegen frei zu halten, die in der Hörsaale in der Konviktstrasse lesen. Herr Dr. S. hat mir dies zugesagt. Der Schlüssel zum Klosett kann jederzeit im Geschäftszimmer des Instituts für Leibesübungen erhalten werden. Die beiden anstößigen Plakate gelten ausdrücklich nicht für die erwähnten Dozenten, sie sollen aber an der Stelle belassen werden, weil es unerwünscht ist, daß der Durchgang vom Publikum benützt wird. Den Herren Dozenten, die den Durchgang durch das Institut für Leibesübungen benützen, ist überdies Gelegenheit gegeben, sich an den dort ausgestellten Ehrendiplomen und anderen Sportgegenständen zu belehren.

Ich hoffe, daß dadurch ein ungestörter Unterricht in der systematischen Theologie gewährleistet ist.

In ausgezeichnete Hochachtung
Ihr ergebener

(Richard Siebeck)

Bonn, den 19. Januar 1931.

Magnificenz!

Der Unterzeichnete gestattet sich hiemit, Ihnen folgende Beschwerde zu unterbreiten:

Die Leitung des dem Auditorium in der Konviktsstrasse benachbarten Instituts für Leibesübungen hat folgende Massnahmen ergriffen:

1. Sie hat durch zwei feindselig befestigte Schildaufschriften die jenes Auditorium benützenden Dozenten aufgefordert, ihren Ausgang und Eingang durch eine unwürdige, mit dem Eingang zu einem Kohlenkeller verbundene Türe zu nehmen.

2. Sie hat ein zwischen dem Institut und dem Auditorium befindliches neu und prunkvoll errichtetes Closett abschliessen lassen und erklärt, wie mir die Aufwartefrau mitteilt, ausschliesslich für dessen Benützung zuständig zu sein.

Ich fühle mich durch diese Massnahmen gekränkt und in meiner Tätigkeit als Lehrer der systematischen Theologie gestört und ersuche Ew. Magnificenz ehrerbietigst, mich und alle davon mitbetroffenen nicht leibesübenden Kollegen gegen die Uebergriffe jenes Instituts in Schutz zu nehmen.

In tiefer Verehrung begrüsst Sie
Ew. Magnificenz ehrfurchtvollst ergebener

Bonn, den 26. Januar 1931

Der Rektor

Hochgeehrter Herr Kollege !

Auf Ihre Beschwerde vom 19. d. Mts. erlaube ich mir Ihnen mitzuteilen, daß ich den Leiter des Instituts für Leibesübungen, Herrn Dr. S., zu mir bestellt und ihn angewiesen habe, den Durchgang durch das Institut für Leibesübungen sowie das Klosett neben dem Dozentenzimmer für diejenigen Herren Kollegen frei zu halten, die in der Hörsaal in der Konviktstraße lesen. Herr Dr. S. hat mir dies zugesagt. Der Schlüssel zum Klosett kann jederzeit im Geschäftszimmer des Instituts für Leibesübungen erhalten werden. Die beiden anstößigen Plakate gelten ausdrücklich nicht für die erwähnten Dozenten, sie sollen aber an der Stelle belassen werden, weil es unerwünscht ist, daß der Durchgang vom Publikum benützt wird. Den Herren Dozenten, die den Durchgang durch das Institut für Leibesübungen benützen, ist überdies Gelegenheit gegeben, sich an den dort ausgestellten Ehrendiplomen und anderen Sportgegenständen zu belehren.

Ich hoffe, daß dadurch ein ungestörter Unterricht in der systematischen Theologie gewährleistet ist.

In ausgezeichnetester Hochachtung

Ihr ergebener

Herrn

Prof. Dr. Barth

B o n n

